

Gründe zu gehen

Kurzbeschreibung:

Die Aktivität thematisiert Gründe für Migration und nicht zuletzt Flucht. Ausgangspunkt ist die Frage, warum die Lernenden ihr Land eventuell verlassen würden. Anschließend werden in einem Rollenspiel Migrationsbiografien angedeutet und die Lernenden entscheiden, ob die entsprechenden Personen ihrer Meinung nach in Deutschland bleiben dürfen. Ausgehend davon wird die tatsächliche rechtliche Situation dieser Menschen in Deutschland thematisiert. Abschließend können die Lernenden zu einem persönlichen Urteil kommen.

Zeit:

90 Minuten

Gruppengröße:

12 bis 36 Personen

Material:

Moderationskarten, Stifte, Pinnwand o.ä., Rollenkarten (siehe Requisiten) nach Gruppengröße vorsortiert, Schaubild (mit Projektor oder Kopien zum Verteilen)

Ablauf:

1. Gründe für Migration sammeln

Zum Einstieg wird die Lerngruppe gefragt: »Was wären für Sie Gründe auszuwandern oder zumindest für längere Zeit ins Ausland zu gehen? Denken Sie dabei auch an Länder außerhalb der EU. Nehmen Sie sich zwei bis drei Moderationskarten und schreiben sie jeweils einen Punkt auf die Karte«. Anschließend werden die Moderationskarten an der Wand sortiert (geclustert).

2. Simulation einer Einwanderungsbehörde

Anschließend wird die Gruppe zweigeteilt. In beiden Teilgruppen werden jeweils verschiedene Rollen verteilt (2/3 Migrant_innen und 1/3 Behördenmitarbeiter_innen). Bei einer Gesamtgruppe von 36 Personen wird jeweils ein kompletter Satz der 18 Rollenkarten (siehe Requisiten) an beide Teilgruppen verteilt, bei kleineren Gruppen müssen die Karten/Rollen entsprechend reduziert und auf beide Gruppen aufgeteilt werden. Die Rollenkarten der Migrant_innen werden dabei an Freiwillige verteilt und wer übrig bleibt wird am Ende Behördenmitarbeiter_in.

In beiden Gruppen wird eine Anhörung von Migrant_innen und eine Entscheidung über die Möglichkeit der Anhörung simuliert. An dieser Stelle ist es wichtig zu betonen, dass dies keinem realen Verfahren entspricht. Es geht darum, in einem fiktiven Szenario über Gründe für Migration und Kriterien für die Möglichkeit der legalen Einwanderung nachzudenken.

Die Migrant_innen stellen sich einzeln vor der Behörde vor und versuchen diese zu überzeugen, ihnen eine Aufenthaltserlaubnis zu geben. Anschließend beraten die Behördenmitarbeiter_innen und begründen kurz ihre Zustimmung oder Ablehnung.

Danach wird die Simulation in der Gesamtgruppe ausgewertet:

- Wie ging es den Beteiligten in ihren Rollen?
- Welche Gründe für Einwanderung wurden vorgebracht?
- Welche Gründe wurden (warum) anerkannt und welche nicht?
- Waren sich die Behördenmitarbeiter_innen immer einig?
- Wurden gleiche Fälle in beiden Teilgruppen unterschiedlich behandelt und woran lag das?

3. Reale Aufenthaltsmöglichkeiten für Migrant_innen in Deutschland

Abschließend wird anhand eines Schaubildes zu den möglichen Aufenthaltstiteln besprochen, welche realen Möglichkeiten des Aufenthalts oder der Einwanderung Migrant_innen in Deutschland derzeit haben.

4. Persönliches Urteil in Sachen Migrationspolitik

Im Nachgang können die Lernenden in Auseinandersetzung mit einer Petition von Medico International und dem Grundrechtekomitee zur Legalisierung von Menschen ohne Papiere ein eigenes Urteil entwickeln und begründen.

REQUISITEN ROLLEN

1. Du hast die Gewalt in deinem Stadtteil der kolumbianischen Hauptstadt Bogota nicht mehr ausgehalten. Verwandte, die schon in Deutschland leben, haben dir den Flug hierher organisiert und du kannst in einem Restaurant arbeiten.

2. Du musstest den Anbau von Tomaten in Ghana aufgeben. Billige Tomaten, die aus der EU importiert wurden, haben dein Geschäft ruiniert. Nun möchtest du in der europäischen Landwirtschaft arbeiten.

3. Du bist zu einem Chemie-Studium aus Marokko nach Deutschland gekommen. Derzeit jobbst du und hoffst nach dem Abschluss des Studiums auf eine Arbeit in der deutschen Chemie-Industrie.

4. Dein Dorf auf den Fidschi-Inseln wurde wegen des Klimawandels überflutet. In deiner Heimat sind viele Menschen ins Landesinnere geflohen und es gibt nicht genug Arbeit für alle. Du möchtest als Hilfsarbeiter_in in einer Fabrik arbeiten.

5. Du bist ausgebildete_r Elektrotechniker_in und hast dich im Iran gegen das politische Regime engagiert. Nachdem du zwei Wochen von der Polizei verhört wurdest bist du nach Deutschland geflohen.

6. In der Türkei kannst du deine Homosexualität nicht offen zeigen und hast die immer strengeren religiösen Regeln nicht mehr ausgehalten. Dein Traum wäre in Deutschland wieder als Lehrer_in zu arbeiten. Derzeit jobbst du.

7. Nachdem du in Polen arbeitslos geworden bist, hast du dir eine Stelle als Pfleger_in einer schwerkranken Frau in Deutschland gesucht.

8. Du bist vor dem Bürgerkrieg in Syrien geflohen, nachdem dein Dorf zwischen die Fronten gekommen ist. Du hast Angst, bei der Rückkehr als Verräter_in zu gelten. Wie es weitergehen soll, weißt du noch nicht.

9. Du bist vor dem zeitlich unbegrenzten Militärdienst in Eritrea geflohen. Als anerkannter Flüchtling konntest du eine Lehre als Maler_in machen und möchtest jetzt dauerhaft in Deutschland bleiben.

10. Du hast dich in Moskau in eine_n Deutsche_n verliebt und bist mit einem Visum hierhergekommen, das jetzt ausläuft. Heiraten möchtest du jetzt noch nicht. Du hast die Möglichkeit als Übersetzer_in in einem Unternehmen zu arbeiten.

11. In Spanien gibt es aufgrund der Wirtschaftskrise kaum Arbeit für Sozialarbeiter_innen wie dich. Jetzt hast du einen Kindergarten in Deutschland gefunden, der dich als Erzieher_in anstellen würde. Einen Sprachkurs hast du auch schon angefangen.

12. Du bist IT-Expert_in aus Singapur. Europa hat dich schon immer fasziniert und du möchtest in einem Unternehmen arbeiten, das IT-Fachkräfte sucht.

REQUISITEN ROLLEN

Du bist Mitarbeiter_in einer Einwanderungsbehörde. Du hörst dir die Geschichten von Menschen an, die nach Deutschland gekommen sind. Mit deinen Kolleg_innen entscheidest du gemeinsam (und kurz begründet), ob sie bleiben dürfen oder ausreisen müssen.

Du bist Mitarbeiter_in einer Einwanderungsbehörde. Du hörst dir die Geschichten von Menschen an, die nach Deutschland gekommen sind. Mit deinen Kolleg_innen entscheidest du gemeinsam (und kurz begründet), ob sie bleiben dürfen oder ausreisen müssen.

Du bist Mitarbeiter_in einer Einwanderungsbehörde. Du hörst dir die Geschichten von Menschen an, die nach Deutschland gekommen sind. Mit deinen Kolleg_innen entscheidest du gemeinsam (und kurz begründet), ob sie bleiben dürfen oder ausreisen müssen.

Du bist Mitarbeiter_in einer Einwanderungsbehörde. Du hörst dir die Geschichten von Menschen an, die nach Deutschland gekommen sind. Mit deinen Kolleg_innen entscheidest du gemeinsam (und kurz begründet), ob sie bleiben dürfen oder ausreisen müssen.

Du bist Mitarbeiter_in einer Einwanderungsbehörde. Du hörst dir die Geschichten von Menschen an, die nach Deutschland gekommen sind. Mit deinen Kolleg_innen entscheidest du gemeinsam (und kurz begründet), ob sie bleiben dürfen oder ausreisen müssen.

Du bist Mitarbeiter_in einer Einwanderungsbehörde. Du hörst dir die Geschichten von Menschen an, die nach Deutschland gekommen sind. Mit deinen Kolleg_innen entscheidest du gemeinsam (und kurz begründet), ob sie bleiben dürfen oder ausreisen müssen.

M1 Schaubild

Ausländer nach Aufenthaltsstatus in Deutschland		%	Personen	Beispiele / Rollen
AUSREISE- PFLICHT	Frist läuft, Abschiebehaft, »Untergetaucht«	2	180 675	1, 2, 4
	Duldung (Abschiebung nicht möglich)	3	348 605	
LAUFENDES VERFAHREN	Antrag auf Asyl oder auf Aufenthaltserlaubnis gestellt <small>Möglicher Ausgang: (befristete) Aufent- haltserlaubnis oder Ausreisepflicht</small>	5	557 890	10, 12
ZEITLICH BEFRISTETE AUFENT- HALTS- ERLAUBNIS	Arbeit, Studium, sonstiges	5	576 900	3
	Familienzusammenführung	7	800 515	-
	Anerkannte Fluchtgründe	10	1 052 480	5, 6, 8, 9
ZEITLICH UNBEFRISTETE NIEDER- LASSUNG- ERLAUBNIS	<i>Voraussetzungen:</i> Fünf Jahre legaler Aufent- halt, kein Bezug von Sozialleistungen, nachge- wiesene Deutschkenntnisse	23	2 491 805	-
FREIZÜGIGKEIT NACH EU-RECHT	EU-Bürger_innen können in der gesamten EU einen Wohnsitz und einen Arbeitsplatz suchen	45	4 897 485	7, 11

Quelle: Statistisches Bundesamt, Stand 31.12.2018.

M2 Bleiberecht statt Ausgrenzung und Illegalität. Petition zum 70. Jahrestag des Grundgesetzes

1 In Deutschland leben hunderttausende Menschen
 . – oft über Jahre – in existenzieller Unsicherheit,
 . weil sie entweder lediglich über ein prekäres oder
 . über gar kein Aufenthaltsrecht verfügen. Die-
 5 sen Zustand der existenziellen Unsicherheit und
 . Rechtlosigkeit gilt es zu beenden. Deshalb fordern
 . wir den Deutschen Bundestag/ den Petitionsaus-
 . schuss anlässlich des 70. Jahrestages des Grundge-
 . setzes auf: Allen, die auf Dauer hier leben, ist ein
 10 Bleiberecht zu gewähren.
 . Geduldete und Illegalisierte sind als Studieren-
 . de, Arbeitsuchende oder Geflüchtete eingereist.
 . Ihr Visum ist abgelaufen oder ihr Asylantrag wur-
 . de abgelehnt. Sie leben mitten unter uns, arbeiten
 15 »illegal« im Niedriglohnsektor oder ergänzen mi-
 . nimale Sozialleistungen durch Jobs als Putzkräfte,
 . im Pflege-Bereich, in der Gastronomie und ähnli-
 . ches. Viele werden Opfer von Ausbeutung durch
 . Arbeitgeber_innen und Vermieter_innen. Eine
 20 angemessene medizinische Behandlung ist viel-
 . fach nicht gewährleistet. Nicht nur Erwachsene
 . müssen jederzeit mit einer Abschiebung rechnen,
 . sondern auch Kinder und Jugendliche, die Schu-
 . len besuchen oder eine Ausbildung absolvieren.
 25 Alle, die auf Dauer im Land sind, haben jedoch
 . einen Anspruch darauf, ohne Angst vor Abschie-
 . bungen und ohne Unsicherheit hier zu leben, so-
 . wie ihre Rechte als Mieter_innen, Schüler_innen
 . oder Arbeitnehmer_innen einfordern zu können.
 30 Jeder und jede soll die Möglichkeit haben, bei
 . Krankheit einen Arzt aufzusuchen und sich an
 . Polizei und Gerichte zu wenden, wenn sie oder er
 . Opfer einer Straftat geworden ist. Menschen be-
 . dürfen generell des Rechts auf einen Ort, an dem
 35 sie das politische, soziale und kulturelle Leben
 . selbstbestimmt mitbestimmen und an dem sie sich
 . ihren individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen
 . gemäß entfalten können.
 . Zudem gilt: Das Leben in existenzieller Unsi-
 40 cherheit und Rechtlosigkeit belastet nicht nur die

. Betroffenen. Es führt auch zu unterschiedlichen
 . Folgeproblemen für die übrige Gesellschaft. Es
 . ist etwa sehr aufwändig, Menschen beruflich zu
 . integrieren, wenn ihnen jahrelang kein Zugang
 45 zu Sprachkursen und Qualifizierungsmaßnahmen
 . möglich war. Und wenn Krankheiten chronisch
 . werden, weil sie nicht angemessen behandelt wer-
 . den, sind die Kosten einer späteren Heilung hoch.
 . Es wäre eine Illusion zu glauben, dass all diejeni-
 50 gen, die bislang kein Aufenthaltsrecht erhalten ha-
 . ben, zur freiwilligen Ausreise veranlasst oder ab-
 . geschoben werden könnten. Dagegen eröffnet die
 . Forderung nach einem dauerhaften Bleiberecht,
 . das allen, die hier leben, einen legalen Aufenthalt
 55 und eine langfristige Lebensplanung ermöglicht,
 . eine humane und realistische Perspektive für die
 . Einwanderungspolitik.

. Das Grundgesetz verpflichtet den Staat dar-
 . auf, die Würde aller Menschen zu achten und zu
 . schützen. Wir nehmen den 70. Jahrestag seines
 . Inkrafttretens zum Anlass, um mit der Forderung
 . nach einem Bleiberecht einen Schritt in Richtung
 . auf eine Politik einzufordern, die diesen Anspruch
 . endlich ernst nimmt.

65 Deshalb fordern wir den Petitionsausschuss auf,
 . auf einen gesetzesinitiativen Beschluss des Deut-
 . schen Bundestages hinzuwirken, der allen, die le-
 . diglich über ein kurzfristiges Bleiberecht verfügen,
 . sowie allen geduldeten und illegalisierten Men-
 70 schen zum Anlass des Jahrestags des Grundgesetz-
 . es am 23. Mai 2019 eine Aufenthaltserlaubnis
 . erteilt, die ihnen erlaubt, eine dem Grundgesetz
 . entsprechende menschenwürdige Existenz in
 . Deutschland aufzubauen. Des Weiteren sollte die
 75 Gesetzesinitiative so ausgestaltet werden, dass al-
 . len Betroffenen die dazu notwendigen staatlichen
 . Unterstützungen bereitgestellt werden. ■ Quelle: Ini-
 . tiative des Grundrechtskomitees und von Medico Interna-
 . tional: Petition zum 70.
 . Jahrestag des Grundgesetzes.

ARBEITSVORSCHLAG

1. Lesen Sie M1 und nehmen Sie begründet
 Stellung dazu: Halten Sie die Initiative des
 Grundrechtskomitees und von Medico Interna-
 tional für richtig?